

## 2. Lektion

---

### Einleitung

#### Wiederholung und Ergänzung

Im Allgemeinen stellen die hebräischen Namen der Bücher des AT den Anfang des jeweiligen Buches dar.

In der ersten Lektion sahen wir das beim 1. Buch Mose, der Genesis, das hebräisch *Bereschit*, בְּרֵאשִׁית, heißt. Wörtlich bedeutet dies: *Im Anfang*. Wir sahen, dass das Wort zusammengesetzt ist aus der Präposition בְּ, die *in, auf, neben, mit* usw. bedeuten kann, und dem Substantiv רֵאשִׁית *Anfang*. Dies ist ein Wort, in dem רֵאשִׁית *roš*, *der Kopf* steckt, also der "Anfang".

Präpositionen werden immer direkt vor das Wort gesetzt, zu dem sie gehören.

Weiter hatten Sie die ersten beiden "Sätze" der Genesis bereits kennengelernt. Der erste Vers lautete:

בְּרֵאשִׁית בָּרָא אֱלֹהִים אֶת הַשָּׁמַיִם וְאֶת הָאָרֶץ

Das Verb בָּרָא *er machte* wollen wir uns vorläufig einfach als Vokabel merken (wir werden bald sehen, dass es ein sogenanntes *Perfekt Qal* ist). Wir hatten auch schon den Gottesnamen אֱלֹהִים *lō-hîm*, *Gott*, mit einem Hāṭēf-S<sup>e</sup>gōl " ׀ " geschrieben, kennengelernt. Vor הַשָּׁמַיִם *der Himmel* erkennen wir das Wörtchen וְ (Partikel, -so werden wir Präpositionen, Pronomen, Konjunktionen usw. zusammenfassend nennen-), das anzeigt, dass das folgende Wort ein **Akkusativ-Objekt** ist, d.h. es antwortet auf die Frage *wen?* oder *was?*

Wie das Französische, Spanische usw. kennt das Hebräische keine wirkliche Deklination (im Lateinischen gibt es spezielle Endungen, im Deutschen auch spezielle Artikel: *der Himmel, des Himmels, dem Himmel, den Himmel*). Dennoch kennen diese Sprachen eine Möglichkeit, das zu bezeichnen, was wir Genitiv, Dativ, Akkusativ nennen. Im Hebräischen bezeichnet, wie gesagt, וְ den Akkusativ. Manchmal findet man diese Partikel mit Hilfe eines Bindestrichs, eines *Maqqef*, an das nachfolgende Wort gebunden (מְקַיֵּן *der Verbinder*): וְאֶת. In diesem Fall wird aus dem Sere ein Segol, **denn die Silbe vor dem Maqqef ist immer unbetont**. Übrigens steht וְ normalerweise nur vor einem *determinierten* Objekt (ein solches hat einen Artikel oder ist ein Eigennamen).

חַשְׁמַיִם (haš-šā-ma-jim) besteht aus zwei Teilen: חַשְׁמַיִם + "יִם". Der erste Teil, "יִם", ist der bestimmte Artikel, der zweite Teil, חַשְׁמַיִם, bedeutet Himmel oder die Himmel. (Der Artikel hat nur *eine* Form und hat immer einen Punkt nach sich, das *Dagesch forte*. Das Dagesch wird in den nachfolgenden Konsonanten gesetzt, falls es sich nicht um einen Gutturallaut handelt, vgl. unten Grammatik.) Sie stellen fest, dass mit Hilfe von יִ und ein zweites Objekt im Akkusativ folgt (יִם muss vor jedem Akkusativ-Objekt wiederholt werden!): יִרְשָׁהּ *die Erde*.

Drei Dinge fallen auf, **die gleich in der Grammatik genauer geklärt werden:**

1. Im 'Alef von יִרְשָׁהּ 'erets, *Erde*, steht kein Dagesch-Punkt.
2. Der Artikel heißt jetzt "יִ", also mit Qameš statt Patach.
3. Das erste Segol von יִרְשָׁהּ wurde in ein Qameš verwandelt (d.h. verlängert).

### Erklärungen:

1. Steht Dagesch forte vor einem Guttural oder Reš (d.h. vor ש , ע , ה , ו , א oder ר), so kann es nicht gesetzt werden.

2. Wenn Dagesch forte nicht angewandt werden kann (d.h. wenn Verdopplung unterbleibt), wird das Patach des Artikels *ersatzweise* in ein Qameš verwandelt, d.h. es ergibt sich eine *Ersatzdehnung* .

3. יִרְשָׁהּ gehört zu einer kleinen Gruppe von Wörtern, die ihren ersten Vokal verlängern, wenn sie den Artikel erhalten. (Hierhin gehören auch: הַר *Berg*, אֶם *Volk*, אֶר *Unglück*. Mit Artikel: הַרְהִי *der Berg*, אֶמְהִי *das Volk*, אֶרְהִי *das Unglück*)

Damit haben wir einiges aus den *Erklärungen* der letzten Lektion wiederholt und vertieft.

In der *Grammatik* werden wir gleich genauer auf die angeschnittenen Fragen eingehen.

## Die Wurzeln der hebräischen Wörter

Praktisch alle Wörter im Hebräischen -und in anderen semitischen Sprachen- gehen zurück auf eine sogenannte **Wurzel**, die i.A. aus **drei Konsonanten** besteht. **In der Wurzel (lat. radix) steckt die Grundbedeutung des Wortes**, die auch aus allen Abwandlungen der Wurzel irgendwie hervorleuchtet. Man kann dies z.B. an der Wurzel "Kaf-Taw-Bet", also כֹּתֵב sehen, die immer auf irgendetwas mit der Grundbedeutung *schreiben* verweist. (Man liest eine Wurzel, indem man ihre Konsonanten, d.h. ihre

Radikale, einzeln aufsagt; man kann aber auch einen Vokal, z.B. a, zwischen die Konsonanten setzen und "katav" lesen.)

Bei der Wurzel "Dalet-Bet-Reš", דבר, werden wir bei allen Abwandlungen an die Grundbedeutung *sprechen* erinnert. שמע, Schin-Mem-ʿAjin, wird bei allen Wörtern, die davon abgeleitet werden, immer die Bedeutung *hören* durchklingen lassen. Wir schauen uns die Sache etwas genauer beim ersten Beispiel an: כתב "*schreiben*". (Beachten: Die Verbalwurzel ist kein *Infinitiv*! Man kann von einer Wurzel aber verschiedene Infinitive ableiten, z.B. לכתוב *lichtôv*, *schreiben* -das "ch" wie in *Bach* aussprechen, nicht wie in "Licht". Der Infinitiv להכתיב *lʿhachtîv* bedeutet *diktieren*, oder *zum Schreiben veranlassen*. Nehmen wir noch den Infinitiv להתכתב *lʿhitkatêv*. Er bedeutet soviel wie *sich gegenseitig schreiben*, also *korrespondieren*. Sehen Sie in allen Infinitiven die drei Radikale כתב? Alle drei Infinitive haben etwas mit dem *Schreiben* zu tun. Sie können an diesen Beispielen bereits sehen, dass das Hebräische mit einem Wort -allerdings mit geeigneten Vor- und Nachsilben versehen- Dinge ausdrücken kann, für die wir im Deutschen oft mehrere Wörter einzusetzen haben.)

Man kann von einer Wurzel Verbal -und Nominalformen ableiten (Nomina sind Substantive, Adjektive, Zahlwörter):

### Verbalformen:

כתב *kātav* - *er schrieb*

נכתב *nichtav* - *wurde geschrieben*

כתב *kitêv* - *er schrieb in Eile*

הכתיב *hichtîv* - *er veranlasste zu schreiben, d.h. er diktierte*

התכתבו *hitkatêvû* - *sie korrespondierten miteinander*

### Nominalformen:

כתיב *kʿtīvāh* - *schreibend*

מכתב *michtāv* - *Brief*

כתב *kʿtāv* - *Dokument*

כתב יד *kʿtāv jād* - *handgeschriebenes Dokument (Manuskript)*

מכתב *machtêvāh* - *Tisch (zum Schreiben)*

כתיב *kʿtīv* - *Rechtschreibung* (auch *geschriebener* Text im Gegensatz zum zu *lesenden* Text = קרי *kʿrê*; das Wort קרי stammt von der Wurzel לקר, die *lesen* bedeutet) Nicht immer ist es jedoch einfach, die -gleichen- Wurzeln zu erkennen. Z.B. sind בן *bin* *Sohn* und בנין *binjān*, *Gebäude*, *Struktur* von derselben Wurzel abgeleitet. Man könnte sagen, dass ein Sohn ein Teil des "menschlichen Gebäudes" ist. Auch die "verbreitete" Wurzel חבר bereitet Schwierigkeiten. Z.B. bedeutet חבר *Freund* (hängt "Xaver" damit zusammen?) und חבר *chever*, *Gemeinschaft*. Aber es ist andererseits nicht wirklich schwierig, die Grundbedeutung "*verbinden*" herauszulesen.

## Ketib-Qerê

Das letzte der vorigen Beispiele bringt uns das wichtige Wortpaar **Ketib-Qerê**, das Korrekturen oder bestimmte Leseweisen im hebräischen Bibeltext anzeigt. (**Ketib** *das Geschriebene*, **Qere** *das zu Lesende*. Diese Terme werden oft mit "K" und "Q" abgekürzt.)

Ihre Anwendung können wir leicht zeigen. Jedesmal, wenn im hebräischen Bibeltext ein kleiner Kreis über einem Wort steht, finden Sie am unteren Blattrand einen kurzen Kommentar, der mit Q "lies" (bzw. auch mit ק) eingeleitet wird. So steht z.B. in Ezechiel (Hesekiel) 18, 24 das Wort צַדִּיקָתְיֹוֹ mit einem kleinen Kreis markiert. Auf dem unteren Textrand finden Sie "24: Q צַדִּיקָתְיֹוֹ ...", d.h. Ezechiel oder sein Abschreiber hatten ein Jod vergessen.

### Spezialfall:

Wenn Sie den Namen Gottes als Tetragramm (griech.: "*Vierschrift*") יהוה geschrieben sehen, so sollten Sie aus Ehrfurcht nicht etwa lesen "Jahweh" oder "Jahwä", wenngleich יהוה die wahrscheinlichste Punktuation ist, sondern "Adonai" אֲדֹנָי *mein Herr*. In der Bibel findet man meist die Vokale von אֲדֹנָי -also Hataf-Patach (oder nur Schwa), Holem, Qames- bei den vier Konsonanten יהוה *Herr*, aber auch die von אֱלֹהִים *Gott*.

Nehmen wir als Beispiel den Vers Deuteronomium 9, 26:

וַאֲתַפְּלֵל אֶל־יְהוָה וְאָמַר אֲדֹנָי יְהוִה אֵל־תַּשְׁחֵת עַמִּי

wā'etpalēl 'el-j<sup>o</sup>hōwāh wa'ōmar 'ādōnāj j<sup>ā</sup>hōwih 'al-tasch-chēt 'amcha

*und ich setzte mich ein bei JHWH, indem ich sprach: Herr JHWH, verdirb nicht dein Volk*

Hier haben wir beim ersten Auftreten des Gottesnamens *Adonai* zu lesen, denn in יהוה stehen die Vokale von אֲדֹנָי. Dann folgt das Tetragramm mit der Vokalisation יהוה - später vereinfacht zu יהוה-, d.h. wir haben den Gottesnamen an dieser Stelle *Elohim* zu lesen.

(Wir könnten auch hier *Adonai* lesen, aber das würde hässlich klingen, weil das eigentliche אֲדֹנָי dicht davor steht. Eine derartige Situation haben wir auch an anderer Stelle, z.B. 2 Sam 7, 18. Offenbar dachten die Masoreten bei der Punktierung an einen Vortrag in der Synagoge. Wenn vor dem Namen יהוה die Konjunktion ו *und* benutzt werden soll, so schreibt man ויהוה und liest wadonai, so als stünde geschrieben וְאֲדֹנָי. Bei der Lesung "Jahwe" wird ו wie ׀ gelesen, also "weJahwe". Mit den Präpositiven בּ und מִן wird בַּיהוה und מִיְהוה geschrieben, aber gelesen: "beJahwe" und "miJahwe".)

Die Schreibweise יהוה hat dummerweise zur Zeit der Reformation zur Einführung des falschen Namens "Jehova" geführt. (In der BHS steht eine andere Vokalisation: יהוה. Die Form יהוה geht auf den sog. *textus receptus* von 1524 zurück. Der älteste

vokalisierte hebräische Text stammt aus dem 10. Jhd. n.Chr. und wurde erstmals 1524 in Venedig gedruckt.)

Der Name יהוה *Herr* -das wichtigste Qerê im AT- kennt außer den Präpositionen weder Präfixe (Vorsilben) noch Suffixe (Nachsilben), er kommt aber in zusammengesetzten Namen vor, etwa in Gen 2,4: יהוה אלֹהִים *Herrgott*. Auch kommen Partikeln wie ה' oder ו', sogenannte *theophorische* Partikeln- in anderen Namen vor. (Aus Ehrfurcht vor Gott wird die Zahl 15 nicht יה' geschrieben, wie es sein müsste, denn dies ist 10 + 5, sondern טו, was 9 + 6 ist. Bei der Zahl 16 haben wir dann wieder ein Problem, denn 10 + 6 müsste ו' geschrieben werden. Hier wird der gleiche Trick benutzt: man schreibt טז, also 9 + 7.)

Ich will noch schnell ein weiteres wichtiges Qerê erwähnen: יהוֹשֻׁעַֹּיִם *jêrûšāajim* für das Ketîb יהושע.

Ich möchte Ihnen zu **Ketîb-Qerê** noch folgende wichtige Bemerkung mitteilen, die C. Brockelmann in seinem Buch "Semitische Sprachwissenschaft", Göschen 1916, auf S. 42 über den Qor'ān macht:

"Als später zur reinen Konsonantenschrift Vokal- und andere Lesezeichen hinzukamen, setzte man diese allerdings nach den Regeln des Hocharabischen, und sie verhalten sich nun zu den Konsonanten, die man nicht zu ändern wagte, wie die zu lesenden Varianten (Q<sup>e</sup>rê) zum konsonantischen Text (K<sup>e</sup>tîb) im Hebräischen."

---

## Grammatik

### Der Artikel

Für männliche und weibliche Substantive -es gibt keine sächlichen!-, egal, ob Singular oder Plural, gibt es nur einen Artikel, und zwar nur einen bestimmten Artikel: *der, die*. Die Benutzung des Artikels sollte demnach recht einfach sein. Das wäre es auch, wenn es keine Gutturale gäbe...

Wir haben aber schon einiges über den Artikel erfahren. Ich fasse nochmals zusammen und bringe einige Zusätze:

1. Es gibt für männliche und weibliche Nomina im Singular und im Plural nur den bestimmten Artikel (*der, die*) " ה' ", d.h. ein He mit Patach und Dagesch forte im nachfolgenden Konsonanten. Ohne Artikel ist ein Substantiv *unbestimmt*, es sei denn, es handelt sich um einen Eigennamen.
2. בַּיִת *ba-jit, ein Haus*, הַבַּיִת *hab-ba-jit, das Haus*; קִיר *qîr, eine Wand*, הַקִּיר *haq-qîr, die Wand*, קוֹל *qôl, eine Stimme*, הַקּוֹל *haq-qôl, die Stimme*.
3. Die Verdopplung des nachfolgenden Konsonanten unterbleibt, wenn es sich um ה' oder um einen der vier Gutturale handelt (א ע ח ט).

Das Patach des Artikels wird aber vor א, ע, ר ersatzweise zu Qames gedehnt:

הָאִישׁ *der Mann*, הָעִיר *die Stadt*, הָרָקִיעַ *hārāqîa‘, das Firmament*

4. Folgt dem Artikel betontes אָ oder betontes הָ, so heißt der Artikel ebenfalls הָ : הָהָר *hāhār, der Berg*, הָעָם *hā‘ām, das Volk*. Vor unbetontem אָ oder הָ lautet der Artikel הֶ (ebenso immer vor הָ und הֶ): אֲנָן *‘ānān, eine Wolke*, הֶעָנָן *he‘ānān, die Wolke*; הָרִים *Berge*, הַהָרִים *die Berge*, הָחָם *hāhām, ein Weiser*, הַחָכָם *der Weise*; הַחֲלִי *eine Krankheit*, הַחֲלִי *die Krankheit*
5. Bei einigen Substantiven wird der erste Vokal zu Qames gedehnt, wenn der Artikel davorsteht: אֶרֶץ *Erde*, הָאֶרֶץ *die Erde* (da das 'Alef als Guttural nicht verdoppelt werden konnte, wurde das kurze a -Patach- im Artikel zu Qames ersatzgedehnt). הַר *har, ein Berg*, הָהָר *hāhār, der Berg*; עָם *‘am, ein Volk*, הָעָם *das Volk*, vgl. Nr.4
6. Wenn ein Wort **außer dem Artikel noch eine Präposition** besitzt (לְ *für*, כִּי *wie*, בְּ *in, bei*), so wird das He des Artikels unterdrückt (elidiert), Patach und Dagesch forte bleiben aber: לְמֶלֶךְ *l<sup>e</sup>melech, für einen König* aber לְמֶלֶךְ *für den König*. In dem Ausdruck *für den Mann* haben wir לְהָאִישׁ in לְאִישׁ zu verwandeln.

## Die Präposition לְ

Die Präposition לְ zeigt sehr oft einen **Besitz** an (*Dativ des Besitzes*), z.B. in dem Satz: בַּת לְאִישׁ wörtlich: *eine Tochter (ist) dem Mann* -oder etwas deutscher ausgedrückt: *der Mann hat eine Tochter*. Wir haben damit eine Möglichkeit, das Hilfsverb *haben* -im Sinne von *besitzen*- mit Hilfe der Präposition לְ auszudrücken.

Im Hebräischen gibt es kein selbständiges Wort für *haben*.

Übrigens bedeutet אֵין בֶּן לְאָדָם *‘ên es gibt nicht, z.B. אֵין בֶּן לְאָדָם der Mensch (Mann) hat keinen Sohn*.

Das Gegenstück dazu ist יֵשׁ (יֵשׁ) *es gibt*. Z.B. יֵשׁ לְאִישׁ כֶּלֶב *der Mann hat einen Hund (käläv)*. Sie können an *kläffen* denken.

Ein in Israel oft gehörter Wunsch ist: לְחַיִּים *l<sup>e</sup>chajjîm, zum Wohl* (wörtlich: *für das Leben*).

חַיִּים *Leben* ist Maskulinum Plural. Wenn Sie auf ein *gutes Leben* anstoßen, haben Sie dies zu beachten, indem Sie auch טוֹב in den Plural mask. setzen: לְחַיִּים טוֹבִים *auf ein gutes Leben*. Wie würde nun heißen: *auf ihr Wohl, auf ein gutes Leben und auf Frieden?*

(Antwort: לְחַיִּים, לְחַיִּים טוֹבִים וְלְשָׁלוֹם. Beachten: ךְ verwandelt sich in ךְ, wenn der nachfolgende Konsonant ein Schwa hat oder wenn ein Lippenlaut folgt: ךְ, ךְ, ךְ.)

Ich weiß nicht, ob der amerikanische Standardgruß "Hi" etwas mit dem hebräischen חַיִּי chai zu tun hat, das *lebend* oder *er lebt* bedeutet, es wäre denkbar. **Merken:** חַיִּי אֲנִי ist eine Beteuerung: *so wahr ich lebe!* Sie finden das Wort *Leben* auch als Eigennamen, z.B. in *Chaim Weizman* חַיִּים וְיִצְחָק (27.11.1874 - 9.11. 1952) Chemiker und -1949- erster Staatspräsident Israels.

## Die Präposition מִן

Ich möchte noch die häufig auftretende Präposition מִן *von, aus, von her* usw. erwähnen.

Z.B. *aus einer Stadt* מִן-הָעִיר. Steht der Artikel bei עִיר, so kann das Nun auch ausfallen: מִן-הָעִיר wird zu מִהָעִיר *aus der Stadt* (der Ausfall des Nun wurde durch die Verlängerung des Hireq zu Sere kompensiert). Wenn als erster Konsonant *Jod* mit einem *Schwa* steht, so fällt das Schwa aus, und es entwickelt sich ein Hireq-Jod (Hireq gadol). So entsteht aus מִיֵּרִיחוֹ, *aus Jericho*, die Form: מִיְּרִיחוֹ.

Interessant ist auch der Gebrauch von מִן in Gen 2,7, wo es dazu benutzt wird, auszudrücken, dass der Mensch (Adam) aus Erde (Adamah!) geformt wurde (יִצְרָה *formen*; וַיִּצְרָה *und er formte*). (Auch עֶפְרָה bedeutet *Erde*; hier aber übersetzen wir das Wort mit *Staub*.)

וַיִּצְרָה יְהוָה אֱלֹהִים אֶת-הָאָדָם עֶפְרָה מִן-הָאֲדָמָה

wajîtser Adonai Elohim 'ät hä'ādām, 'āfār min hä'<sup>a</sup>dāmāh

*Und er schuf der Herr-Gott den Menschen (aus) Staub von der Erde.*

(Die "Einheitsübersetzung" sagt: *aus Erde vom Ackerboden*.)

Ich möchte noch auf zwei Punkte hinweisen.

- Wenn man das "Waw" immer mit *und* übersetzt, wirkt die Übersetzung langweilig; oft sollte man *da* oder eine ähnliche Partikel benutzen.
- Der Artikel bei אָדָם weist darauf hin, dass es sich nicht um den Namen "Adam" handelt -Eigennamen stehen ohne Artikel-, sondern um den Allgemeinbegriff "Mensch". In Gen 5,1 ist אָדָם ohne Artikel geschrieben, und es ist wirklich "Adam" gemeint. Vergleichen Sie auch Gen 3,19: *Weil Erde du (bist) ... אֲדָמָה כִּי-עֶפְרָה*

In der nächsten Lektion werde ich nochmals -ausführlicher- auf den **Nun-Ausfall** eingehen.

## Nomina (Substantive, Adjektive, Zahlwörter)

Substantiv, Adjektiv und Numerale (Zahlwort) bezeichnen wir als *Nomen* (lat. nomen "Name"; Plural *Nomen* oder *Nomina*). Der Plural von *Numerale* ist *Numeralia* oder *Numeralien*. Kennzeichnend für die Nomen ist, dass man sie mit dem Artikel verbinden kann. Der *Numerus*, Pl. *Numeri* ist die Sammelbezeichnung für *Singular* und *Plural*.

Adjektiv und Numerale müssen sich im Hebräischen nach dem Substantiv richten, zu dem sie gehören. Sie müssen den gleichen Numerus haben wie das Substantiv, aber auch das gleiche Geschlecht (lat. Genus).

Man kann die **Substantive** je nach Herkunft in drei Klassen teilen.

- Primitive Substantive.  
Sie lassen sich auf kein anderes bekanntes Wort zurückführen.  
Hierhin gehören so elementare Begriffe wie *Vater* אָב, *Mutter* אִמָּה, *Sohn* בֵּן, *Blut* דָּם, *Tag* יוֹם, *Nacht* לַיְלָה laj-lāh, *Hand* יָד, *Mund* פֶּה, *Name* שֵׁם
- Von Verben abgeleitete Substantive (das ist die Mehrzahl)  
דְּבַר *Wort*, von דָּבַר *er sprach*  
מֶלֶךְ *König*, von מָלַךְ *er regierte*  
עוֹף *Vogel*, von עָוַף "fliegen"
- Substantive, die von anderen Substantiven abgeleitet wurden. (Hierhin gehört das erste Wort in der Genesis רֵאשִׁית *Anfang*, das von ראש *Kopf* abgeleitet wurde.) Vgl. auch:  
יִשְׂרָאֵל *Israelit*, von יִשְׂרָאֵל *Israel*  
מִצְרַיִם *Ägypter*, von מִצְרַיִם *Ägypten* (misrajim)

## Genus (Geschlecht) und Numerus (die "Zahl") der Substantive.

Merken Sie sich zunächst die folgenden Grundtatsachen, später gehe ich genauer auf dieses Thema ein. Im Hebräischen gibt es kein sächliches Geschlecht, nur ein weibliches und ein männliches.

Wir haben Einzahl (Singular), Mehrzahl (Plural) und eine "Zweizahl" (Dual) zu unterscheiden.

### Singular:

Substantive, die auf הַּ- oder הֵ- enden, sind i.A. *weiblich* (feminin), z.B. שָׁנָה *Jahr*, דֶּלֶת *Tür*, בַּת *Tochter*. Für männliche Substantive gibt es keine sichere Regel, aber Hauptwörter, die auf הַּ- enden, sind i.A. *männlich*, wie z.B. מוֹרֵךְ *Lehrer*.  
Man kann sich als **Faustregel** merken, dass Substantive, die nicht auf הַּ- oder הֵ- endigen, i.A. *männlich* sind.



## Plural:

Die Mehrzahl der männlichen Substantive endet im Plural auf םֿ- : z.B.: סוס *Pferd*, סוסים *sûsîm, Pferde*; סֵפֶר *sēfâr, Buch*, סֵפֶרִים *s<sup>e</sup>fârîm, Bücher* (usw.). Beachten Sie, wie sich durch Anfügung der Pluralendung die ursprünglichen Vokale ändern! Wir werden darauf zurückkommen.

Das weibliche Eigenschaftswort, **Adjektiv**, endet in der Einzahl (Singular) fast immer auf ךֿ- . In der Mehrzahl (Plural) endigt das männliche immer auf םֿ- , das weibliche auf ךֿ- , und zwar ohne Rücksicht auf die Endung des Substantivs.

Ein Umstandswort, **Partizip**, wird wie ein Adjektiv behandelt. Jedoch hat die weibliche Form des Partizips häufiger die Endung ךֿ- als ךֿ- . Das Partizip, das am häufigsten benutzt wird, das sogenannte Partizip Qal, wird mit den beiden Vokalen ךֿ- und ךֿ- gebildet. Z.B. כּוֹתֵב *kôtêv, schreibend*, יוֹשֵׁב *yošêv sich setzend*, usw. Ich muss erwähnen, dass es sich in diesen beiden Fällen um die *männliche* Form des Partizips Singular handelt. Die weibliche Form geht -wie eben schon erwähnt- im Singular auf ךֿ- aus: כּוֹתֵבֶת *kôtêvet, (sie) schreibend*. Wir werden später ausführlich auf das Partizip zurückkommen, 8. Lektion, also nicht unruhig werden! Im *Anhang* werden Sie ebenfalls interessante Dinge dazu hören.

## Funktion der Adjektive

Adjektive können auf drei verschiedene Weisen aktiv sein.

- a. **attributiv** (i.A. dem Substantiv nachgestellt)
- b. **prädikativ** (immer unbestimmt und i.A. vor dem Substantiv)
- c. **substantivisch**

## Beispiele:

**attributiv**: ein guter Mensch איש טוב , eine gute Frau אישה טובה  
der gute Mensch האיש הטוב

**prädikativ**: der Mensch ist gut (schreiben Sie: *gut* ist der Mensch. So kann es ja auch im Deutschen heißen!) טוב האיש , man kann jedoch auch schreiben: טוב האיש , denn dies kann weder heißen *ein* guter Mensch (dann dürfte *איש* keinen Artikel haben -es gibt keinen unbestimmten Artikel im Hebräischen!- noch *der* gute Mensch, denn dann müsste auch טוב einen Artikel erhalten).  
Joseph, יוסף , ist jung (*jung* ist Joseph): יוסף צעיר tsā'îr (auch: יוסף צעיר)  
Joseph ist ein junger Mann: איש צעיר יוסף oder איש צעיר יוסף  
Judith, יהודית , j<sup>e</sup>hûdît, ist eine junge Frau: צעירה יהודית ts<sup>e</sup>'îrah אישה  
oder יהודית אישה צעירה

(יְהוּדִיָּהּ ist hier der Name einer Frau. Das Wort kann aber auch die weibliche Form Singular für das Adjektiv *jüdisch* sein. יְהוּדִים j<sup>h</sup>ūdîm bedeutet *Juden*. הַיְהוּדִים hajj<sup>h</sup>ūdîm = *die Juden*. לְיְהוּדִים bedeutet *für die Juden* oder *die Juden haben*.)

**substantivisch:** hier ist nur zu erwähnen, dass man auch im Hebräischen *den Guten* oder *den Gerechten* kennt: הַטוֹב bzw. הַצַּדִּיק hatsadîq. Vgl. auch הַגָּדוֹל *der Große* u.ä.

## Übungen zur Grammatik

- Das große Haus; ein großes Haus; das Haus ist groß
- Der Mann hat Geld (כֶּסֶף kāsāf); der Junge (יָלֵד , pl. יְלָדִים) hat einen Hund (כֶּלֶב käläv)
- Es gibt keine Frucht (פֶּרִי p<sup>rî</sup>, vgl. Gen 1,11) im Garten (גַּן); es gibt keinen Frieden (Wasser) auf der Erde.
- Die Frau hat keine Tochter.
- אֵין בּוֹ מַיִם (Gen 37, 24) (בוֹ in ihm, z.B. dem Loch, Brunnen: בּוֹר -denken Sie an "Bohrloch")
- Josef ist nicht im Brunnen (Gen 37,29; bavôr)
- Gute Kinder (יְלָדִים) leben (חַיִּים chajîm) in Frieden.
- Der Prophet (נָבִיא nāvî) hat einen Sohn und eine Tochter.  
(Das Bindewort -Konjunktion- וְ und verwandelt sich vor den Lippenlauten פ, מ, ל, ב in den Vokal ו, ebenso, wenn der nachfolgende Konsonant ein Schwa hat.)
- Was (מָה) macht (עוֹשֶׂה) der Vater?  
Der Vater steht (עוֹמֵד) am (עַל-יָד or אֶצֶל 'etsel) Fenster (חַלּוֹן) und liest (קוֹרֵא) ein Buch.  
(Der Plural von Vater אָבִים ist -unregelmäßig- אֲבוֹת Väter; aber: אֲבוֹת טוֹבִים gute Väter)  
Wörter, die auf ם- oder ך- auslauten, werden fast immer auf der vorletzten Silbe betont.  
Z.B.: אֶצֶל, סֹפֵר, נָעַר na'ar Knabe, Diener.)
- In Ägypten (= im Lande Ägypten -mit בְּ); von Juda (יְהוּדָה, mit מִן); im Frieden; für Samuel

## Lösungen:

- גְּדוֹל הַבַּיִת oder הַבַּיִת גְּדוֹל ; בַּיִת גְּדוֹל ; habajit hagādôl; הַבַּיִת הַגְּדוֹל
- כָּלָב לַיֶּלֶד; בְּסָף לְאִישׁ  
(Oft wird nach dem Artikel kein Dagesch forte in Wörter gesetzt, die mit ךְ oder ם beginnen, z.B. הַיְלָדִים *die Kinder*, hajlādîm (nicht ha-j<sup>e</sup>-lādîm). Statt לַיֶּלֶד findet man auch לַיֶּלֶד.)
- אֵין שְׁלוֹם (מַיִם) בְּאַרְיָן ; אֵין פְּרִי בְּגֵן
- אֵין בַּת לְאִשָּׁה
- Es gibt in ihm (dem Brunnen) kein Wasser.
- אֵין-יֹסֵף בְּבוֹר
- יְלָדִים טוֹבִים חַיִּים בְּשָׁלוֹם
- בַּת וּבֵן לְנִבְיָא
- מָה עוֹשֶׂה הָאָב  
הָאָב עוֹמֵד אֶצֶל הַחֲלוֹן וְקוֹרֵא סֵפֶר

Das Fragepronomen, *Interrogativpronomen*, hat im Hebräischen nur die beiden Formen מִי *wer?* bei Personen und מָה *was?* bei Sachen. Das Adverb לְמָה *warum?* sollten Sie sich merken.

**Beispiel:** מִי הוּא? *wer ist dieser?* מָה שְׁמֶךָ? *wie heißt du?* (wörtlich: welches ist dein Name), Gen 32,29.

מָה verwandelt sich in מַה, wenn es mit einem Maqqef an das folgende Wort gebunden wird.

- לְשִׁמוּאֵל; בְּשָׁלוֹם; מִיְהוּדָה; בְּאַרְיָן מְצֹרִים

---

## Lektüre

Fortsetzung der Genesis-Lektüre (mit vereinfachter Aussprachebezeichnung):

3 (ג)	וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים יְהִי אוֹר וַיְהִי-אוֹר:
4 (ד)	וַיֵּרָא אֱלֹהִים אֶת-הָאוֹר כִּי-טוֹב וַיַּבְדֵּל אֱלֹהִים בֵּין הָאוֹר וּבֵין הַחֹשֶׁךְ:
5 (ה)	וַיִּקְרָא אֱלֹהִים לְאוֹר יוֹם וְלַחֹשֶׁךְ קָרָא לַיְלָה וַיְהִי-עֶרֶב וַיְהִי-בֹקֶר יוֹם אֶחָד:

3	Wajōmer Elohim: Jehi or, wajehi or.
4	Wajar Elohim et haor ki tov wjavdel Elohim ben haor uven hachoschäch;
5	wajiqra Elohim laor jom, welachoschäch qara laila. Wajehi äräv, wajehi voqär, jom ächad.

## Übersetzung

3	<i>Und sprach Gott: Es werde Licht! Und es wurde Licht.</i>
4	<i>Und sah Gott das Licht, dass es gut (war). Und trennte Gott zwischen dem Licht und zwischen der Finsternis.</i>
5	<i>Und nannte Gott das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es war Abend, und es war Morgen, Tag eins.</i>

Ich habe Ihnen eine möglichst wörtliche Übersetzung gegeben. Die "Einheitsübersetzung" lautet:

3: Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht.

4: Gott sah, dass das Licht gut war. Gott schied das Licht von der Finsternis,

5: und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht.

Es wurde Abend, und es wurde Morgen: erster Tag.

## Erklärungen

**וַיִּזְכֹּר** wajjōmer werden wir später bei der Besprechung der Verben genauer erklären; merken Sie sich jetzt einfach, dass es mit *und er sagte* oder einfach als *er sagte* zu übersetzen ist. Dieses Wort besteht aus dem sogenannten *Waw consecutivum*, das ist die Vorsilbe "וַ", und der Verbalform **זָכַר** jōmar (Alef ist hier Vokalbuchstabe und trägt den Punkt für das o, das Holem; Jod kennzeichnet die 3. Pers. Sing.) *er wird sagen*. In der Kombination mit *Waw consecutivum* verwandelt sich das Patach (ַ) von **זָכַר** in ein Segol (ֶ), in dem Jod erscheint ein Dagesch forte, und der Wortton wird nach vorne gezogen. Auf diese Weise entsteht eine neue Verbform, die Vergangenheitsbedeutung hat.

Die Formen mit *Waw consecutivum* treiben die Erzählung voran, sie zählen auf, was dann folgt (daher die Bezeichnung *Waw consecutivum*). Im Deutschen benutzen wir i. A. das Präteritum als Erzähltempus. Die Aneinanderreihung der Geschehnisse mit *und* wirkt schnell ermüdend. Man sollte auch andere Konjunktionen (z.B. *dann, alsdann, daraufhin, da* usw.) einsetzen oder ganz auf Bindewörter verzichten. In unserer heutigen "Lektüre" finden wir insgesamt fünf Formen, die das *Waw consecutivum* aufweisen (man nennt Formen mit diesem Präfix auch "Narrative", von lat. *narrare erzählen*):

וַיִּשְׂמַר, וַיְהִי, waj<sup>h</sup>hî, וַיִּרְאֵהוּ, wajjar', וַיַּבְדֵּל, wajjavdêl, וַיִּקְרָא, wajjiqrâ'. Beachten Sie, dass in dem Jod von וַיְהִי kein Dageschpunkt steht. Die Form וַיְהִי j<sup>h</sup>hî, *es sei*, bezeichnet eine Aufforderung, einen sogenannten *Jussiv* (lat.: *iubeo*, *iussi*, *iussum* *befehlen*).

In וַיִּרְאֵהוּ (und) *er sah* ist das Alef vollständig stumm; es zeigt nur an, dass die Verbform eine Abkürzung ist (Vollform: וַיִּרְאֵהוּ Imperfekt Qal, 3.m.s.). Die Grundform וַיִּרְאֵהוּ bedeutet "*sehen*" und enthält noch ein He. Übrigens ist auch וַיְהִי eine abgekürzte Form. Die Grundform lautet וַיְהִי "*sein*". Vgl. dazu 5. Lektion.

(Verben, die so schwach sind, dass sie nicht einmal ihren letzten Radikal halten können, heißen mit Recht *schwache* Verben. Derartige Verben sind schwach, weil sie fortlaufend benutzt werden!)

Im Text der hebräischen Bibel steht neben dem Patach von וַיְהִי ein kleiner senkrechter Strich, ein Meteg (מֵטֵגַּם *Zaum, Bremse*). Mit diesem Zeichen wird u.a. ein Nebenton gekennzeichnet. In וַיְהִי־בֹקֶר (und) *es war Morgen* liegt der Hauptton im zweiten Teil der Wortverbindung, also auf vōqer, ein Nebenton liegt auf dem ersten Teil: waj<sup>h</sup>hî.

Wenn Sie sich den Text der BH anschauen, werden Sie bestimmt erstaunt sein über die Unmenge -29 Stück!- von sonderbaren Zeichen, *Teamim*, die über den hebräischen Text verstreut sind. Die Masoreten haben sie eingefügt, um den richtigen rituellen Vortrag des hebräischen Textes für alle Zeiten zu sichern. Wir werden die wichtigsten dieser Zeichen im Laufe der Zeit besprechen. Sie sollten den Masoreten auf jeden Fall dankbar sein, denn diese "Lesezeichen" stehen i.A. immer bei der zu betonenden Silbe - weswegen sie auch "Akzente" genannt werden. In der nächsten Lektion gebe ich Ihnen "Links" an, bei denen Sie sich den liturgischen Vortrag der hebräischen Bibel sogar anhören können. Auch ausführliche Erklärungen zu den Teamim, מֵטֵגַּם- das ist der Plural von מֵטֵגַּם *Vorschrift, (guter) Geschmack-*, werden Sie finden.

Hier eine **Anwendung**: Im 5. Vers steht וַיִּקְרָא, und Sie möchten diese Perfektform bestimmt wie וַיִּקְרָא auf der letzten Silbe betonen: qārā' -in Gen 1,10 sollten Sie das auch tun!-, aber im 5. Vers finden Sie in der BHS neben dem ersten Qameš ein Häkchen, ein sog. *Munach*, und das sagt Ihnen -auch wenn Sie die Bedeutung des Zeichens nicht kennen-, dass die *erste* Silbe zu betonen ist: qārā'.

וַיַּבְדֵּל Das Wort enthält drei Vokale und als Silbenteiler ein Schwa quiescens. Das Schwa muss stumm sein, denn es steht vor einem Begadkefat-Buchstaben mit einem Dagesch lene (וֶ).

וַיְהִי Jede Silbe -und damit jedes Wort- muss im Hebräischen mit einem Konsonanten beginnen. Dass dieses Wort mit einem Vokal einsetzt, scheint eine Ausnahme zu sein. Man kann sich jedoch auf den Standpunkt stellen, dass das Wort mit dem Konsonanten Waw beginnt, dem ein Schureq folgt ...

יום ראשון *Tag eins*, wir übersetzen: *erster Tag* (das wäre jedoch: יום ראשון) Das Wort für *Tag* ist יום jôm. Der Plural ist unregelmäßig: יָמִים jāmîm, *Tage*. Der *erste Tag* entspricht unserem Sonntag. Wir werden noch über die Tage der Woche zu sprechen haben, vgl. 5. Lektion, *Anhang*.

Ich möchte noch ein Wort zum **Meteg** sagen, denn es wird im Folgenden noch oft auftreten. Dieses Zeichen erfüllt mehrere Aufgaben:

1. Das **Meteg** steht unter dem Konsonanten einer Nebentonsilbe, z.B. סוֹרְרִים sô-r<sup>a</sup>-rîm, *die Aufwiegler* (Ps 68,7). Wenn dort bereits ein Vokal steht, so wird das Meteg (meist) links daneben gesetzt -wie oben in נִידֵי־בִקְרָה .

(Äußerlich sieht das Meteg aus wie ein **Sillūq**. Man kann beide jedoch leicht auseinander halten; denn ein Sillūq steht immer am Schluss eines Verses (Sōf passūq), der durch einen großen Doppelpunkt markiert wird.)

2. Das Meteg schützt die Länge seines Vokals gegen Kürzung. Ein nachfolgendes Schwa ist mobile: כָּתְבוּ kâ-t<sup>e</sup>-vû, *sie haben geschrieben*. (In den Verbformen, hier Perfekt Qal, lässt man das Meteg jedoch oft weg, da jedermann sie vollständig beherrscht (!)).
3. Das Meteg benutzt man auch zur Unterscheidung von Wörtern, die zwar gleich geschrieben werden, aber verschiedene Bedeutung haben, z.B. חָכְמָה ḥāk-māh (oder einfach: choch-mā), *die Weisheit* (die Silbe חָכְמָה ist unbetont und geschlossen, das Qameš wird wie ein kurzes offenes o gelesen, vgl.1. Lektion). In der dazu gehörenden Verbform (Perf. Qal) חָכְמָה *sie hat weise gehandelt* muss aber das lange a erhalten bleiben - daher das Meteg beim Qameš-, und wir lesen ḥā-k<sup>e</sup>-māh (sprich: chāch<sup>e</sup>mā) mit Schwa mobile.

## Übungen zur Lektüre

- בַּיּוֹם הָרִאשׁוֹן בָּרָא אֱלֹהִים אֶת-הָאָרֶץ (יום ראשון ri'sôn, *erster*)
- am zweiten (שֵׁנִי) Tag das Firmament. (הָרָקִיעַ hārāqîa', *das Firmament*)
- Am vierten (רְבִיעִי r<sup>e</sup> vî 'î) Tag schuf Gott die Sonne (שֶׁמֶשׁ šemeš).

## Lösungen:

- Am ersten Tag schuf Gott das Licht.

(In Gen 1,5 steht יוֹם אֶחָד jôm 'ächād, *Tag eins* und nicht, wie man heutzutage sagt, *erster* Tag: יוֹם ראשון. Anscheinend war Maimonides der erste, der darauf hinwies, dass es sich bei יוֹם אֶחָד um eine sehr alte Form handelt, um eine archaische Form.)

- בַּיּוֹם הַשְּׁנִי אֶת־הָרְקִיעַ
- בַּיּוֹם רְבִיעִי בָּרָא אֱלֹהִים אֶת־הַשָּׁמַיִם

---

## Anhang

Zum **Präsens** im Hebräischen.

Wir hatten oben einen Übungssatz eingeschmuggelt, der bestimmt nicht aus dem AT stammt:

הָאָב עוֹמֵד אֶצֶל הַחֹלּוֹן וְקוֹרֵא סֵפֶר

*Der Vater steht am Fenster und liest ein Buch.*

Aber er enthält Wörter, die Sie im AT finden können.

Z.B. steht das Verb für *machen* -bzw. *machend*- in Gen 1,11: עָשָׂה (die volle Schreibweise mit הֹלֶם plenum- für den Vokal "o" ist in jüngeren Texten sehr verbreitet, in älteren findet man vorzugsweise das einfache הֹלֶם). Wir haben allerdings, wie es auch im modernen Hebräisch geschieht, diese Partizipialform als **Präsens** übersetzt.

(Im modernen Hebräisch wird die **Gegenwart** aus dem **Partizip** und dem persönlichen Fürwort gebildet. Z.B. *ich lese* אֲנִי קוֹרֵא. Sie wissen, dass אֲנִי 'anî *ich* bedeutet. אַתָּה 'atah bedeutet *du*, wenn man einen Mann anspricht, und einfach אַתָּה 'at, wenn man mit einer Frau spricht. Merkhilfe: בַּת *Tochter*. Da es so einfach ist, noch schnell *er* und *sie*: הוּא und הִיא – hû', hî': *er liest ein Buch* הוּא קוֹרֵא סֵפֶר. Man hat allerdings darauf zu achten, dass es eine *männliche* und eine *weibliche* Form des Partizips gibt: אֲנִי כוֹתֵב 'anî kôṭēv, *ich*, ein Mann, *schreibe* und אֲנִי כוֹתֵבֶת 'anî kôṭävät, *ich*, eine Frau, *schreibe*. Diese Formen gelten auch für die 2. und 3. Person Singular, man hat nur das entsprechende Pronomen zu ändern; z.B. *sie schreibt*: כוֹתֵבֶת הִיא.

In der neuhebräischen Grammatik wird das aktive Partizip Qal auch *Zeit der Gegenwart*, זמן הנה, sman hoväh, genannt.)

Es gibt 7 verschiedene Partiziptypen, am häufigsten ist jedoch das sog. Partizip Qal, das Sie an der o-e-Vokalfolge leicht erkennen können. Das Verb קרא "lesen" kennen wir längst. Eben benutzten wir wieder ein Partizip Qal, קורא lesend, das wir aber als 3. Pers. Sing. Präsens übersetzen: *er liest*. ( In נושק küssen erkennen Sie sofort die o-e-Vokalfolge und schließen, dass es sich um ein Partizip handelt. Wenn Sie das Wort anwenden wollen, müssen Sie wissen, dass es mit ל verbunden wird. Wenn jemand die Erde küsst, sagt man נושק לָאָרֶץ הוא *er küsst die Erde*.)

Übrigens ist auch חלון *das Fenster* ein Bibelwort, z.B. Gen 26,8.

Nun stellen Sie sich vor, Sie wollten sagen: *der Vater sitzt (יֹשֵׁב) am Tisch und liest die Zeitung*. In diesem Fall sind wir natürlich aufgeschmissen, denn eine Zeitung gab es in biblischen Zeiten nicht. Das merkte natürlich auch Eliezer ben Yehudah, der Vater des neuen Hebräisch, vgl. 1. Lektion. Er setzte sich hin und machte einfach ein neues Wort: עתון *Zeitung*. Aber wie kam er gerade auf "ittôn"? Nun, er nahm das Wort für *Zeit*, nämlich עת, und hängte das Suffix ין- daran, das entfernt wie -ung klingt. Diese Wortschöpfung wurde dann weidlich ausgenutzt, man bildete Wörter für *wöchentlich, monatlich* usw. Ben Yehudas Sohn Ittamar Ben-Avi formte dann den Begriff *Journalismus*: עתוננות, indem er das Suffix נת- an die "Zeitung" hängte. Übrigens ist das Adjektiv עיתי *zeitlich* keine Neuschöpfung. Es kommt, wenn auch nur einmal, in der Bibel vor: Lev 16,21. (Wissen Sie noch, wie man ein Wort nennt, das nur einmal in einem Text vorkommt? Klar: ein *Hapaxlegomenon* ist es. Im Buch *Levitikus* gibt es übrigens viel Nützliches über (Körper)reinigung, Opferung, Sühne usw. zu lernen. Wer wird da nicht nachlesen?)

Jetzt soll der Vater aber endlich seine Zeitung lesen (natürlich wissen Sie noch, was *Tisch* heißt, oder etwa nicht? שלחן -einfach an *Schule* denken!):

הָאָב יוֹשֵׁב אֵצֶל הַשֻּׁלְחָן וְקוֹרֵא אֶת־הָעֵתוֹן

Da der gute Vater, הָאָב הַטוֹב, *die Zeitung liest*, und nicht *eine Zeitung*, mußte natürlich der Artikel benutzt werden -und man durfte את nicht vergessen. Können Sie auch den folgenden Satz übersetzen? (Sie brauchen nur noch zu wissen, dass שרן der *Schrank* ist -der Name "Aaron" enthält noch ein Het: אֶהָרָן-, und dass רבים *viele* bedeutet. Der *Rabbi* ist "viel" רב in Bezug auf seine geistigen Fähigkeiten. Das schließt natürlich nicht aus, dass er auch physisch רב ist.)

בְּאֶרֶן יֵשׁ סְפָרִים רַבִּים

(Haben Sie sich erinnert, dass סְפָרִים s'fārîm der Plural von סֵפֶר sefär, *Buch* ist? O.K. *im Schrank gibt es viele Bücher*. Erinnern Sie sich vielleicht auch, dass das kurze "a" Patach heißt, weil man beim Aussprechen des a-Lautes den Mund *öffnen* muß. In der ersten Lektion sagte ich ihnen, dass פְּתִיחַ *Öffnung* bedeutet.



Dann bedeutet פֹּתֵחַ pōtēach -oder פּוֹתֵחַ- bestimmt *öffnend*. Und was heißt dann אָנִי פּוֹתֵחַ אֶת־הַשְּׂרָוֶן ? Natürlich: *ich öffne den Schrank*.)

Und nun noch eine allerletzte **Aufgabe** (macht doch Spaß, oder? Sie brauchen aber einige Vokabeln: אַחֲרֵי־כֵן 'ach<sup>a</sup>rê-chēn *dann, danach*, מִכְתָּב michtāv, *Schriftstück, Brief* -hierin steckt die Wurzel כתב, die *schreiben* bedeutet-, vgl. *Einleitung*. דוֹד Onkel, דוֹדָה dōdāh, *Tante*. Im Plural: דוֹדִים, דוֹדוֹת *Onkel, Tanten*):

אַחֲרֵי־כֵן פּוֹתֵב הָאָב מִכְתָּב, לְמִי הוּא פּוֹתֵב ?  
הוּא פּוֹתֵב לְדוֹד וְלְדוֹדָה:

(Übersetzung:

*Danach schreibt der Vater einen Brief. Wem schreibt er?  
Er schreibt dem Onkel und der Tante.)*

Sollte *die Mutter* den Brief schreiben, so darf sie nicht vergessen, dass ihr Partizip auf פִּי־ ausgeht.

Aber die Mutter schreibt heute nicht.

---